

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

162 (15.7.1901)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 162.

Er scheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet W. L. 35 ohne Bestellgeld.

Montag den 15. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 13. Juli. [Karlsru. Btg.] Die Großherzoglichen Herrschaften verließen Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog gestern Abend in wesentlich fortschreitender Besserung Seines Befindens. Höchstderselbe machte noch Abends 5 Uhr mit Ihren Königlichen Hoheiten eine Fahrt in die schönen Waldungen des Blauen und genoss die stärkende Luft. — Die Abreise der Höchsten Herrschaften von Badenweiler erfolgte um halb 10 Uhr, die Ankunft hier Nachts gegen 1 Uhr. — Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin bleiben noch Sonntag und Montag hier und gedenken in der Nacht zum Dienstag die Reise nach St. Moritz anzutreten.

S. Aus dem Pfingstthale, 13. Juli. Am Mittwoch den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, bezieht die Anstalt für schwachsinelige Kinder in Mosbach ihr 21. Jahresfest. Dabei wird Herr Stadtpfarrer Dr. Wurster von Heilbronn, weithin bekannt durch seine klassischen Schriften über innere Mission und durch seine praktische Thätigkeit auf dem Gebiete der christlichen Liebesthätigkeit, die Festpredigt halten. Das neue Krankenhaus, neben dem Hauptgebäude errichtet, ist fertig gestellt. Möchten recht viel Freunde kommen und es sich betrachten und das schöne Fest, im Anstaltsgarten gefeiert, mitmachen.

\* Heidelberg, 14. Juli. Endlich ist der langersehnte erste Tag des 18. Verbandsschießens des badischen Landesschießensvereins des pfälzischen und mittelrheinischen Schützenbundes in Heidelberg, wie der offizielle Titel unseres Festes lautet, gekommen. Ein herrlicher Himmel blaut über der Stadt, die in das liebliche Grün ihrer Wälder und zahlreicher Alleen gebettet, einen anmuthigen Anblick bietet. Zum Festschmuck der Natur fügt sich das Festgewand, in das Hunderte von fleißigen Menschenhänden unter Alt-Heidelberg seit Wochenfrist zu kleiden bemüht sind. Vom Bahnhofe bis zur Bergheimerstraße und diese entlang bis zum Festplatz zieht sich eine stattliche Reihe von Flaggen-

masten mit Wappen und Fahnen draperien, dazu die überall eingepflanzten Birken- und Tannenbäumchen. Mit dem Schmuck der Straßen wetteifert die reiche Zier der Häuser; so hat besonders die Geiger'sche Weinhandlung in der Ausstaffierung ihres Hauses ebenso viel Prunk wie Geschmack entfaltet. Auch die Hauptstraße präsentirt sich in imponirendem Festgewande. Hier fallen besonders die da und dort angebrachten gereimten Inschriften auf, in denen die Heidelberger ihre Schützengäste willkommen heißen. So trägt eine Ehrenpforte an der Einmündung der Dreikönigsstraße in die Hauptstraße folgende Inschrift: „Seid uns willkommen Ihr Schützen alle von Baden, Pfalz und Mittelrhein, daß Euch der Aufenthalt gefalle in Heidelberg der Stadt so fein, und daß es Euch nicht gleich verdrießt, wenn Ihr einmal in's Blaue schießt, das wünschen Euch in vollem Maße die Bürger der Dreikönigsstraße.“ Einen stattlichen Anblick gewährt der zwischen der Bergheimerstraße und dem Neckar gelegene Festplatz. Die große Zahl geschmackvoller Bretterbauten, wie Festhalle, Gabentempel, Bier- und Kaffeeballen, dazu die Menge Schieß- und Waffelbuden und der photographischen Ateliers erwecken die Illusion einer rasch aus dem Boden gewachsenen Stadt. Und welch' grandiosen Rahmen umfaßt die Feststätte: Rheinebene, Neckar, Bergstraße, der Neuenheimer Stadtheil, und das Alles, überragt von den waldigen Hängen des Odenwaldes! Fürwahr ein Anblick, von dem sich das Auge nur widerstrebend abwendet. Betritt man das Innere der Festhalle, so wird man durch die reiche Ausstattung mit Trophäen, Wappenschildern u. s. w. auf das Angenehmste überrascht. Den Mittelpunkt des dekorativen Apparates bildet die Kolossalbüste des hohen Protektors des Festes, Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich. Es ist inzwischen spät geworden. Die Schützengäste haben sich nach und nach von auswärts eingefunden und wurden am Bahnhof in Empfang genommen. Der Festzug sollte programmgemäß um 11 Uhr vom Jubiläumssplatz fortgehen, leider änderte sich das bisher tadellose Wetter, indem ein Gewitter, verbunden mit Regengüssen, sich über

der Stadt entlud. Erst um 12 Uhr, als die Elemente sich wieder beruhigt hatten, konnte der Zug seinen Anfang nehmen. Eröffnet wird derselbe durch drei berittene Heidelberger Schützen, welchen die Schützengäste des badischen Landesschießensvereins in stattlicher Zahl folgen. Nun kommt eine Reihe von Bildern aus Sage und Geschichte: Zunächst Gott Amor mit Pfeil und Bogen auf einem mit Schimmeln bespannten Wagen, von Rosen streuenden Knaben umgeben. Ihm schließt sich eine weitere Figur der klassischen Mythologie an, Göttin Diana, umringt von ihren Gefährtinnen, in goldig schimmerndem Gezelt ruhend. Liebliche Waldnymphen schreiten neben ihrem Wagen. In den Spuren der Jagdgöttin zieht der gewaltigste Jäger vor dem Herrn, Minrod, auf seinem Kriegswagen einher, den schußbereiten Bogen in der Hand. Eine gefesselte ägyptische Königsfamilie folgt ihm als Kriegsbeute. Die vierte Gruppe bildet der deutsche Held Siegfried auf ochenbespanntem Wagen, Knappen, germanische Jungfrauen und Varden im Geleite. Die folgende Gruppe stellt den Jäger Hubertus dar, von Gnomen umwandelt. Die sechste Gruppe bringt Tell, den kühnen Alpenjäger mit seinem Sohn, dem er soeben den Apfel vom Haupt geschossen. Nun erblicken wir den verwegenen Gensfänger Kaiser Max, dem als achte Gruppe ein Fähnlein Landsknechte in reicher Tracht folgt. Die nächste Gruppe hat eine kurpfälzische Hofjagd im Jahre 1720 zum Gegenstand. Hochedle Herren und Damen des kurpfälzischen Hofes bilden im Rokoko-Kostüm eine glänzende Kavalkade. Die drei nächsten Gruppen sind der Gegenwart entnommen: A B C-Schützen, die Jäger von Heidelberg und der vom ermüdenden Waldgang im traulichen Försterhaus rastende Forstmeister. Hiermit schließt die historische Abtheilung des Festzuges. An sie reißen sich zunächst die Vertreter des mittelrheinischen Schützenbundes. Ihnen folgen eine Anzahl Heidelberger Vereine, besonders solche, welche die Ausübung körperlichen Sports zum Zwecke haben, wie der Ruderklub, die Rudergesellschaft, der Velozipedistenverein, endlich der pfälzische Schützenbund, dann eine weitere Anzahl Heidelberger Vereine

Feuilleton.

66)

## Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung).

„Goddam, Ohr und Auge sind bei den Indianern messerscharf,“ rief Tom Pipping erstaunt. „Also, mein Bruder Rothhaut, willst Du das Wächteramt in Green's Schänke für uns übernehmen? — Ja? — Gut, Du hast nicht bloß den Wirth, sondern auch jeden Fremden, der mit ihm geheime Sache hält, zu überwachen, wir wollen wissen, ob er hier bleibt, oder eines Tages an's Ausreißen denkt, das heißt von hier weggehen, Klondyke verlassen will. Hast Du mich verstanden, Adlerauge?“

„Ja, mein weißer Bruder mag ruhig in seinem Zelte bleiben, oder nach dem gelben Metall graben, Adlerauge wird den weißen Mann mit der Nasenspitze bewachen.“

„Nasenspitze war sehr richtig gesagt,“ sprach Tom lachend, „eine solche Spitze hat nicht jede Nase. — Also, John Bader, Ihr seht, daß ich Euren Gedanken respektiren will. Nun wollen wir nach dem Abendbrod und nach unserer Pfeife noch einen trinken und uns dann auf's Ohr legen. Der Kuckuck hole das Saufen und

die Schänkräuber, die unsere Ernten in die Tasche stecken.“

Draußen in den Goldgräber-Schänken ging's bis in die späte Nacht hinein noch wüst und wild her, und es waren ihrer nur wenige Kluge, die ihre Ernten in der eigenen Tasche behielten, um über kurz und lang als vermögende Männer in die Heimath zurückzukehren.

Während unsere beiden Goldgräber schon frühmorgens nach erquickendem Schlafe wieder an die Arbeit gingen, schweifte Adlerauge umher, fing einige Fische für seine weißen Brüder und bereitete dieselben zum Kochen vor, da er bereits einen Kessel von einem seiner rothen Brüder eingehandelt hatte.

Sein Wächteramt besorgte er mit geschärften Sinnen nach Indianer-Art, konnte aber nichts berichten, als daß der weiße Mann mit der Nasenspitze großen Zulauf hatte und eine Menge vom gelben Metall erhalte.

„Der kriegt es ohne Schweiß,“ murrte Rother, „ja, das hat er immer verstanden, der Räuber!“

Acht Tage waren vergangen. Tom Pipping erklärte die Frist für abgelaufen und sich für verpflichtet, den Ameisenbär nun selber zu überwachen, wenigstens Abends, da der Tag für die Arbeit nöthig war. Er wollte sich deshalb am Abend dieses Tages schon allein auf den

Weg nach Green's Schänke machen, da Rother keine Lust dazu zeigte, als Adlerauge in's Zelt trat.

„Ein Fremder ist zu dem weißen Mann mit der Nasenspitze gekommen,“ berichtete er, „vor dem er Angst hatte, denn er sah noch weißer aus. Es war Schred, Adlerauge hat es deutlich gesehen.“

„Der Fremde war doch auch ein weißer Mann?“ fragte Tom Pipping.

Der Indianer nickte, in seinen scharfen Augen malten sich Spott und Verwunderung.

„Warum sollte der weiße Mann meinen rothen Bruder fürchten?“ fragte er ruhig.

„Hast recht, Rothhaut! — Nun, John Bader, wollt Ihr Euch den fremden Mann, vor dem der Ameisenbär einen Schred bekam, nicht einmal ansehen? Vielleicht ist's ein Bekannter von Euch?“

„War er jung oder alt?“ fragte Rother den Indianer.

„Der weiße Mann mit der Nasenspitze sah die Sonne viel öfter kommen und gehen,“ erwiderte Adlerauge in seiner ernsten, würdevollen Weise.

„Um, dann will ich mir diesen weißen Bruder doch 'mal ansehen,“ bemerkte Rother, seinen Hut aufstülpend. „Kommt, Tom Pipping,



und am Ende des Zuges der Heidelberger Schützenverein. 25 Minuten brauchte der prächtige nach den Ideen des Herrn Malers Guido Schmitt arrangierte Zug, um zu defilieren. Um 12 Uhr traf derselbe, ohne durch die Ungunst der Witterung weiter gestört worden zu sein, auf dem Festplatz ein. Das Festessen und Festbankett nahmen um 2 Uhr in der Festhalle ihren Anfang. Kein Plätzchen in dem mächtigen Raume, der Tausende zu fassen vermag, blieb unbesetzt. Bei Vorträgen der Mannheimer Grenadierkapelle, Trinksprüchen und munterer Unterhaltung flogen die Stunden rasch dahin. Als erster Redner brachte Herr Oberbürgermeister Wildens ein Hoch auf den Kaiser und Großherzog aus. Der Vorstand des Heidelberger Schützenvereins, Herr Privatier Nöhler, dankte allen denen, die das Fest gefördert haben, in erster Linie Herrn Oberbürgermeister Wildens und der Stadt Heidelberg. Sein Hoch galt den Festgästen. Der Schützenmeister Brieg von Sieben dankte Namens des Pfälzer und mittelhessischen Schützen-Bundes den Heidelbergern für die herzliche Aufnahme. Er ließ die badische Regierung und Heidelberg hoch leben. Professor Rohrhurst gedenkt in patriotisch begeisterten Rede der früheren Zerrissenheit und jetzigen Einigkeit und Größe des Vaterlandes. Großes Interesse erregten seine Mittheilungen über seinen jüngsten Besuch beim Präsidenten Krüger. Er brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das große Deutschland von heute und das größere Deutschland der Zukunft aus. Als der stürmische Beifall, der seinen Worten folgte, verklungen, stimmte die Kapelle „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Die Menge sang das Lied tausendstimmig mit. Der Bürgermeister Dr. Walz toastete auf den kunstfertigen Arrangeur des Festzuges Herrn Guido Schmitt, dieser ließ die Mitwirkenden im Festzug hoch leben. Um 5 Uhr war das Bankett zu Ende, worauf das Konkurrenzschießen seinen Anfang nahm. Den Schluß des heutigen Festes bildete ein Doppelmilitärkonzert in der Festhalle, welches Abends 9 Uhr begann.

\* Freiburg, 14. Juli. Heute Früh starb in Glotterthal der Landtagsabgeordnete Blattmann im 74. Lebensjahr. Er vertrat den Bezirk Waldkirch-Emmendingen 1883-1887 und von 1893-1901.

\* Tennenbronn, 14. Juli. Zu dem hiesigen Brandunglück erfahren wir noch, daß das Feuer von einer Schmiedewerkstätte ausging, von wo Funken durch das Kamin auf benachbarte Häuser übertragen wurden, die bei der gegenwärtigen Hitze und Trockenheit leicht Feuer fingen. Das Glend ist groß, da nicht alle Abgebrannten versichert sind. Das ganze Unterdorf ist abgebrannt und bietet einen schauerlichen Anblick. Viele Leute, die erst später vom Felde

unser Freund Adlerauge kann unsere Hausschätze bewachen.“

„Und unser Haus,“ fügte Tom ernsthaft hinzu, „Goddam, hier ist man wenigstens auf eigenem Grund und Boden, da Alles sonst vogelfreies Gut zu sein scheint.“

„Wis die Engländer kommen und uns von Haus und Hof jagen,“ rief Rother lachend.

„All right, old boy, dann sind wir aber gemachte Männer und brechen unser Zelt mit Verachtung ab.“

Sie schritten Beide mit lautem Gelächter fort und begaben sich geradewegs in die Goldgräberschänke, wo Green das Regiment führte und den Dummen die Tages-Ernte abnahm.

Hinter dem Schänkisch oder der Bar stand außer dem Wirth heute Abend noch ein junger Gehilfe, der sich jedoch sehr unbeholfen erwies und fortwährende Zurechtweisungen erhielt.

„Donner noch einmal,“ sagte dieser endlich ziemlich laut und in gutem Deutsch, „so haben wir denn doch nicht gewettet, Freundchen! Ihr Hausknecht will ich nicht sein, deswegen bin ich nicht hierher gekommen.“

„Hab' ich Sie vielleicht hierher gerufen?“ zischte ihn Meister an, „zum Henker noch einmal, was gehen Sie mich denn eigentlich an?“

„Oho, soll ich Ihnen das vielleicht auf gut Amerikanisch auseinandersetzen?“ schrie der Gehilfe.

„Still, sind Sie verrückt geworden? Füllen Sie diese Reihe Gläser aus der Ginfflasche, doch

heimkamen, fanden von ihrer Wohnstätte nichts mehr vor als einen brennenden Trümmerhaufen. Gestern Mittag 12 Uhr wurde die Hornberger Feuerwehr zu Aufräumungsarbeiten vom Bezirksamt befohlen. Viele Familien sind obdachlos. Auch ist die evangelische Kirche und das Schulhaus ein Raub der Flammen geworden. Vorgestern Nacht mußten ca. 100 Personen im Freien übernachten.

Lörrach, 12. Juli. An Stelle des Herrn Pflüger, der mit Rücksicht auf sein hohes Alter auf eine wiederholte Kandidatur verzichtet, schlugen die Freisinnigen den Bürgermeister Grether von hier als Kandidaten für Lörrach-Stadt vor.

**Deutsches Reich.**

\* Kiel, 14. Juli. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen sind an Bord der „Ibuna“ von Glücksburg hier eingetroffen.

Kiel, 14. Juli. Das Auseinanderziehen des Küstenpanzers „Heimdal“, der zum Zweck der Verlängerung um sieben Meter quer durchschnitten worden ist, ist heute Vormittag auf der Kaiserwerft glatt von statten gegangen.

Königs (Westpreußen), 13. Juli. Der Privatdetektiv Schikler, bekannt aus dem Prozeß gegen den Schlächtergesellen Levy, wurde heute vom Schwurgericht wegen Verleitung zum Meineide zu 2½ Jahren Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

\* Frankfurt a. M., 15. Juli. Die Frl. Zlg. meldet aus Siegen: In einem von drei Familien bewohnten Hause am Alten Hof explodirte heute Mittag Schießpulver. Das Haus wurde zerstört. 4 Personen wurden getödtet, 3 schwer verletzt.

**Frankreich.**

\* Paris, 14. Juli. Anlässlich des Nationalfestes sind die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Häuser besetzt. Mehrere Abordnungen, darunter namentlich Delegationen des Municipalrathes, der Patriotenliga und der sozialistischen Jugend legten Kränze vor der Statue der Stadt Straßburg nieder. Die Patriotenliga legte Namens Déroulède's und Marcel Habert's Kränze nieder und brach in Hochrufe auf Déroulède aus, worauf die Polizei die Demonstranten zerstreute. Ein erster Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

\* Paris, 14. Juli. Präsident Loubet verließ um 2½ Uhr das Elysee, um sich zur Truppenchau nach Longchamps zu begeben. Mit dem Präsidenten begab sich Waldeck-Rousseau nach Longchamps. Loubet wurde bei der Abfahrt vom Elysee sowie bei der Ankunft auf dem Paradeplatz von der Menge lebhaft begrüßt. Auf der Tribüne des Präsidenten wohnten alle Minister und alle Botschafter der Parade bei. Nachdem Kriegsminister Andrie die

nicht zu voll, wir wollen morgen weiter darüber sprechen.“

Der aufgeregte Wirth hatte während dieser Unterhaltung seine Gäste fortwährend bedient und jede Brise Goldstaub genau taxirt, wobei es ihm auf etwas mehr nie ankam. Ein winziger Löffel bildete das Maß, und was er nicht von der Ernte bekam, ward im Spiel verloren, von dem er seine regelrechten Prozente bezog.

Bevor Tom Pipping sich ein Glas Gin gefordert, hatte Rother ihn bereits am Arm gepackt und durch das Gedränge hinaus in's Freie gezogen.

„Goddam, was soll das, Mann?“ fragte Tom halb erstaunt, doch ziemlich unwirsch.

„Das sollt Ihr gleich hören, Tom Pipping! Die beiden Hallunken hinter der Bar sprachen deutsch. Wißt Ihr, wer der junge Kamerad des Hallunken ist?“

„Na, ein Bekannter von mir ist's nicht,“ brummte Tom.

„Aber ein Verwandter von Euch, Tom Pipping! Er nennt sich Leo Günther und ist der ungerathene Nefte Eures Onkels Lawrence in New-York, somit doch Euer leiblicher Verwandter.“

Tom starrte seinen Kameraden ungläubig an und legte ihm dann die Hand schwer auf die Schulter.

„Ich glaube Euch, John Baker, Ihr habt ein ehrliches Gesicht. Aber Ihr seht's auch

Front der in Parade stehenden Truppen abgeschritten hatte, verließ Präsident Loubet die Tribüne, um 6 Generalen Ordensauszeichnungen zu überreichen. Hierauf folgte der Vorbeimarsch der Truppen. Bald nach 4 Uhr wurde die Truppenchau beendet und Loubet kehrte nach dem Elysee zurück. Der Präsident richtete anlässlich der Parade an den Kriegsminister ein herzliches Glückwunschsreiben.

\* Paris, 14. Juli. Der frühere französische Gesandte in Konstantinopel, Graf Longueville wurde, während er auf der Diplomatentribüne der Truppenchau bewohnte, vom Schläge getroffen und starb sofort.

\* Paris, 13. Juli. Der Luftschiffer Santos Dumont machte heute Früh vor der Kommission des Aeronautischen Klubs die offizielle Probefahrt mit dem lenkbaren Luftschiff. Er stieg um 7,40 Uhr im Parke von Meudon auf und langte glatt in 15 Minuten beim Eiffelturm an; er umkreiste den Thurm und fuhr sodann nach dem Parke von Meudon zurück. Der Motor verlagte jedoch unterwegs. Dumont war genöthigt in Boulogne-sur-Seine zu landen. Die Kommission entschied, daß er die Luftfahrt später wiederholen solle.

\* Marseille, 14. Juli. Nach einer amtlichen Mittheilung des Präfekten von heute Vormittag ist seit Mittwoch Abend kein neuer Todesfall, seit Donnerstag kein neuer Bestfall unter den arabischen Heizern des „Baos“ vorgekommen. Der Zustand der Erkrankten hat sich gebessert.

**Scandinavien.**

Odde, 13. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ ging gestern Vormittag nach Bergen ab, wo Abends die Ankunft erfolgt. Der Aufenthalt dort dauert voraussichtlich zwei Tage.

\* Bergen, 14. Juli. Der Kaiser ist soeben nach guter Fahrt bei kühlem Wetter hier eingetroffen, Vormittags hielt der Kaiser Gottesdienst ab. An Bord ist Alles wohl.

\* Bergen, 14. Juli. Der Kaiser nahm gestern den Vortrag des Botschafters von Eulenburg sowie der Vertreter des Militär- und Marinekabinetts entgegen. Am Nachmittag unternahm der Kaiser mit einigen Herren des Gefolges einen längeren Spaziergang an Land.

**Italien.**

\* Neapel, 14. Juli. Nach zuverlässigen Erkundigungen ist im Befinden Crispis, der sich in seinem Landhause am Postklypp aufhält, am 8. Juli eine Krise eingetreten. Seit zwei Tagen hat sich sein Zustand gebessert, zur Zeit geht es ihm gut.

**Rußland.**

\* Petersburg, 13. Juli. Für 1901 werden auf kaiserlichen Befehl zur Ergänzung des Heeres und Flotte 308 500 Mann ausgehoben.

nun wohl ein, daß der Green daran glauben muß. Der Durste muß sterben, weil er den Sohn einer Frau, die drüben meines Vaters einzige Verwandte war, in Grund und Boden verdorben hat.“

„Na, hört einmal,“ versetzte Rother, „an dem war so sehr viel nicht zu verderben, er war ein ausgeblatener fauler Durste, mit dem sein reicher Onkel nichts anstellen konnte. Euer Gentleman aber, den hatte Mr. Lawrence in's Herz geschlossen, der war fleißig und pflichtgetreu, mit einem Wort ein Kaufmann, wie er sein soll, während der Neffe gerade das Gegentheil von Allem war. Er haßte deshalb den Mr. Weber und hat mit an seinem Verderben gearbeitet.“

Tom stieß einen leisen Pfiff aus.

„So so, dann werden sie sich wohl gegenseitig auffressen,“ meinte er nachdenklich. „Also der zweite dürre Zweig, — goddam, da wäre ich also der Einzige, der halbwegs sich noch sehen lassen kann. Kommt, John Baker, wir wollen in unser Zelt zurück und uns auf's Ohr legen. Unsere Rothhaut kann die beiden Spitzbuben überwachen.“

Rother drückte ihm die Hand und kehrte schweigend mit dem Kameraden zu Adlerauge zurück, der ruhig rauchend vor dem Zelte kauerte.

Tom Pipping aber fand in der Nacht wenig Schlaf.

(Fortsetzung folgt.)



**Bulgarien.**

\* Barna, 14. Juli. Bei dem gestrigen Abschiedsdiner in Euginograd brachte Fürst Ferdinand einen Trinkspruch auf Rußland als Schöpfer Bulgariens und des bulgarischen Heeres sowie auf Kaiser Nikolaus, das russische Heer und die Flotte aus. Großfürst Michaelowitsch erwiderte mit einem Hoch auf die bulgarische Armee, den Fürsten Ferdinand und die russisch-bulgarische Waffenbrüderschaft.

**Verchiedenes.**

— Die Obsternausichten Deutschlands für dieses Jahr sind im großen Durchschnitt nicht ungünstig. Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau hat auf Grund von 519 Berichten aus seinem Leserkreis festgestellt, daß Äpfel und Birnen nur mittlere Ernten geben und zwar Birnen noch geringer

als Äpfel. Steinobst, Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen lassen bessere Ernten, wie voriges Jahr erwarten lassen, auch Nüsse sind besser. Sehr voll hängt alles Beerenobst, sogar Erdbeeren haben trotz des sehr großen Frostschadens recht gute Ernten geliefert. Für Baden insbesondere gestalten sich die Aussichten für Äpfel im Gegensatz zur reichen Ernte des Vorjahres nur gering, etwas besser Birnen. Gute bis mittlere Ernten lassen Zwetschgen und Pflaumen erwarten, und recht gut trägt sämmtliches Beerenobst. Sollte sich jemand noch eingehender für die Obsternausichten interessieren, so kann er gratis die betreffende Nummer des praktischen Rathgebers vom Geschäftsamte zu Frankfurt a. D. erhalten.

— König Alexander von Serbien sollte eigentlich, im Hinblick auf die bekannten Vorkommnisse, am ersten Jahrestag seiner Vermählung mit der früheren Hofdame' Draga

Maschin einen Trauergottesdienst veranstalten. Der junge König scheint aber immer noch in eitel Wonne zu schwimmen. In Belgrad werden für die feierliche Begehung des Jahrestags große Vorbereitungen getroffen. Zwei Tage vorher wird die Hoftrauer für König Milan aufgehoben.

— Nichtraucher - Coupees. Manche Leute glauben es mit dem Rauchen in Nichtraucher-Abtheilen der Eisenbahn nicht so genau nehmen zu dürfen, eine Erfahrung, die schon Mancher gemacht haben wird. Daß das aber unter Umständen für die Raucher äußerst unangenehm werden kann, haben vor einiger Zeit auch zwei Herren gefunden, die das bekannte Verbot mißachteten und sich um die berechtigten Proteste des Schaffners nicht im Mindesten kümmerten. Beide wurden mit einer Geldstrafe von 30 Mk. bedacht, was dem rauchenden Publikum zur Warnung dienen möge.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Sammlung von Schriften über die China-Expedition durch den Großen Generalstab in Berlin.**

Der Große Generalstab in Berlin beabsichtigt eine spätere wissenschaftliche Bearbeitung der China-Expedition sicher zu stellen. Derselbe möchte dazu nicht nur die amtlichen Berichte, Gefechtsberichte und Diensttagebücher benutzen. Wegen der leidenschaftlichen Theilnahme der gesamten Nation, sowohl im günstigen als auch im absprechenden Sinne, wünscht der Große Generalstab seine Quellen nicht nur auf die Dienstpapiere zu beschränken, sondern auch Privatmittheilungen von Theilnehmern aller Grade zu benutzen.

Demgemäß bittet der Chef des Großen Generalstabes, die Empfänger von Briefen, Besitzer von Tagebüchern oder Erinnerungen, diese Papiere dem Großen Generalstabe zu überlassen und werden dieselben im Kriegsarchiv eine würdige und dauernde Stätte der Aufbewahrung finden.

Die gesammelten abzugebenden Schriften werden mit der größten Verschwiegenheit und als „geheim“ behandelt und wird während der nächsten 30 Jahre der Inhalt nur Offizieren des Großen Generalstabes und auch diesen nur zu dienstlichen Zwecken, lediglich mit Genehmigung und unter Kontrolle des dem Kriegsarchiv vorgesetzten Abtheilungs-Chefs, zugänglich gemacht. Es folgt daraus, daß scharfe Aeußerungen und Urtheile, welche vielleicht im augenblicklichen Kamuthe oder in einer peinlichen Lage niedergeschrieben sind, kein Hinderniß für die Abtretung bilden und die Besorgniß, es könnten dem Briefschreiber nachträgliche Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, unbegründet ist.

Sollten Besitzer oder Verfasser von Briefen u. s. w. Werth darauf legen die Originale zu behalten, so werden amtlich beglaubigte Abschriften oder Auszüge auch dankbar angenommen.

Die Kriegsgeschichtliche Abtheilung II des Großen Generalstabes ist angewiesen, das gesammte Material zu prüfen, den Empfang zu bescheinigen, Unwichtiges zurückzugeben und etwaige Wünsche der Geber zu berücksichtigen.

Sendungen sind direkt zu richten: „An die Kriegsgeschichtliche Abtheilung II des Großen Generalstabes Berlin NW. 40, Moltkestraße 8. Bezirks-Kommando Karlsruhe.“

**Durlach.**

**Steigerungsankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Freitag den 16. August 1901, Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhaus hier nachbeschriebenes Grundstück des Nachlasses des Schlosser Karl Alfelig Eheleute hier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der Zuschlag erfolgt dem höchsten Gebot, auch wenn der Anschlag nicht erreicht ist. Die Gebinde sind im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats, Sophienstraße Nr. 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

Lgrb. Nr. 135, 85 qm Hofraithe im Ortsetter an der Spitalstraße, es. Friedr. Schnörr und Karl Reuz Meliken, al. Spitalstraße. Auf der Hofraithe steht ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Anschlag 10,000 Mk.

Durlach, 12. Juli 1901. Großh. Notariat I.

**Marktpreise.**

4 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter Mk. 1.05, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln, alte Mk. 0.50, 20 Liter Kar-

toffeln, neue Mk. 1.10, 50 Kilogr. Hen, neues Mk. 4.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52, 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forstenholz Mk. 44.

Durlach, 13. Juli 1901. Das Bürgermeisteramt.

**Blechnerei-Einrichtung zu verkaufen.**

Zm Konkurs des Blechnereisters Ludwig Löwer hier ist dessen vollständige Blechnerei-Einrichtung im Ganzen sofort zu verkaufen. Näheres bei Konkursverwalter P. Schmidt.

**Privat-Anzeigen.**

Eine Wohnung mit Glasabschluß im 2. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher nebst Antheil an der Waschküche, ist auf 1. Oktober zu vermieten bei Karl Frohmüller, Gartenstr. 9.

**Wohnung** im 1. Stock von 3 Zimmern nebst Zubehör mit Glasabschluß und Vorgärtchen wegen Todesfalls auf 1. Oktober zu vermieten

Weingarterstraße 13.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. \* Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

**Kronenstraße 14** ist ein gangbarer Spezialeisenhandel mit Flaschenbierhandel und Wohnung um den Preis von 350 Mk wegzugshalber auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Wilhelm Geier Bth.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 10.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Kirchstraße 10.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, ist auf 1. Okt. zu vermieten

Hauptstraße 12.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, nebst Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Friedrichstraße 5.

**Schweyer's Kitt,**

mehrfach preisgekrönt, kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämtliche zerbrochene Gegenstände. Gläser à 30 u. 50 S in Durlach bei Christ. Kern.

Ein größeres möblirtes Zimmer ist sogleich oder später zu vermieten

Seboldstraße 6, 1. St.

Für eine hiesige größere Wirthschaft in bester Lage der Stadt werden tüchtige beliebte Wirthsleute gesucht. Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse sind erbeten unter A. B. an die Exped. d. Bl.

**Mädchen - Gesuch.**

Gegen guten Lohn wird für den ganzen Tag ein anständiges Mädchen gesucht, welches die Hausarbeiten besorgen kann. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Clavierlehrerin,**

conservatorisch ausgebildet, welche wöchentlich zweimal nach Durlach kommt, könnte noch einige Stunden übernehmen. Off. unter Nr. 50 an die Expedition d. Bl.

Ein neuer leichter Seiterwagen ist zu verkaufen bei Karl Jung, Wagner.



Fußbodenglanzlack,  
Bernsteinlack,  
Copallack,  
Spirituslack,  
Korblack,  
Eisenlack,  
Sicasio,  
Leinöl, roh,  
Leinölfirnis,  
Terpentinöl,  
Salmiak,  
Laugenstein,  
Fußbodenöl,  
Carbolinum,  
**Deifarben,**  
trockene Farben,  
Gemahl. Ocker,  
" Goldocker,  
Hausroth,  
Gemahl. Kreide,  
" Weizenstärke,  
Englisch Roth,  
Grünerde,  
Kalkgrün,  
Ultramarin grün,  
Ultramarin blau,  
Chromgrün,  
Chromgelb,  
Rebschwarz,  
Umbram,  
Bleiweiß,  
Bleimennig,  
Eisenmennig,  
Schellack,  
Kölner Leim,  
Laud-Leim,  
Schnellpolitur,  
Puzpulver,  
Puzpomaden,  
Ofenwische,  
Parquetwische,  
Stahlspähne,  
Fußsteine,  
Schmirgel,  
Schmirgelleine,  
Glaspapier,  
Chlorkalk,  
Benzin,  
Glycerin,  
Broncetrinctur,  
Broncen,  
Pinsel,  
Schwämme,  
Puztücher,  
Fensterleder

2c. 2c.

en gros & en detail

bei

**Philipp Luger.**

## Geschäfts-Empfehlung.

**Stephan Lienhard,**

Schuhmachermeister.

Wilhelmstraße 5, Durlach, Wilhelmstraße 5.

Empfehle mich bestens zur Anfertigung neuer Arbeit, sowie zu Reparaturen aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten. Schöne und gute Arbeit zu billigsten Preisen. Auf Wunsch werden Arbeiten abgeholt und zurückgebracht.

## Kohlen! Kohlen!

Wir haben nun selbst auf unserem Fabrikplatze (verbunden mit Indufriegeleise) einen

## Kohlenhandel

eröffnet und offeriren nur

**La. Ruhr- und Saarkohlen**

zu billigsten Tagespreisen bei reeller und prompter Bedienung.

**Bad. Schrotfabrik.**

## Ansek-Branntwein,

per Liter 50, 60, 70, 75, 85  $\text{S}$  und  $\text{A}$  1.—, empfiehlt

**Philipp Luger & Filiale H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.**

## Wein! Wein!

Garantirt reine Naturweine,

wie: Kaiserstühler, Uhlarer, Marktgräfer, Napolitsweiler (Muskateller und Rißling), Zhringer, Wienthaler, sowie verschiedene Sorten Rhein- & Moselweine empfiehlt unter billigster Berechnung

**Carl Frantzmann,**

Weinhandlung.

Dieselbst Niederlage der Champagnerkellereien:

**Burgeff & Co.,** Hochheim a/M.

**J. Oppmann,** Würzburg.

Detail-Verkauf sämtlicher Weine bei

**A. Herrmann, Conditorei & Cafe.**

## Linoleum-Fussboden-Glanzack,

anerkannt bestes Fabrikat von größter Dauerhaftigkeit und höchstem Glanz, empfiehlt billigt

**Gustav Adolf Eiermann,**

Kelterstraße 23.

## Süße Milch & feinste Tafelbutter

in bekannter guter Qualität empfiehlt

**Karl Zoller, Milchkuranstalt, Mittelstr. 10.**

Milch und Butter werden auf Verlangen in's Haus geliefert.

## Asthma (Athemnoth)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in Durlach und Königsbad.

## 20 000 Nothe Betten

wurd. versch. ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12%, prachtv. Hotelbetten nur 17%, Herrschaftsbetten 22%  $\text{A}$ . Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour. **A. Birschberg,** Magdeburg, City-Hotel.

## Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

**Radebeuler Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul.-Präsidenten

Schutzmarke: Stiefelsperd.

à St. 50 Bfg. in der **Löwen-Apothek** und **Einhorn-Apothek** in Durlach; sowie bei **Apoth. Kaufmann** in Königsbad.

**Wohnungen zu vermieten:**

2 Wohnungen, je 3 Zimmer, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer mit allem Zugehör, sofort oder auf 1. Oktober. Näheres

**Weingarterstraße 16.**

## Dankagung.

Für die reiche Spende zu meinem 70. Geburtstag Seitens der Herren Vorgesetzten und meiner Mitarbeiter der Maschinenfabrik Grizner sage ich meinen aufrichtigen Dank.

**Ernst Enzmann.**

Große Ersparniß im Haushalt mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen. Soeben wieder eingetroffen bei

**Ernst Schindel,**

Kronenstr. 10.

In wenig Tagen Ziehung.

**H. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie**

Loose à 1 Mk. Porto und Liste

" à 10 " je 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 19.-20. Juli 1901

**2288 Geldgewinne**

zahlbar ohne Abzug im Betrage

**v. Mk. 42 000**

1 Gew. = Mk. 20 000

1 Gew. à 5 000 = Mk. 5 000

2 Gew. à 1 000 = Mk. 2 000

4 Gew. à 500 = Mk. 2 000

20 Gew. à 100 = Mk. 2 000

100 Gew. à 20 = Mk. 2 000

200 Gew. à 10 = Mk. 2 000

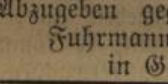
560 Gew. à 5 = Mk. 2 800

1400 Gew. à 3 = Mk. 4 200

empfehl **J. Stürmer,**

Generaldebit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer gesucht.



Ein weißer

Spitzer hat sich

am Samstag auf

dem Schweine-

markt verlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung bei

Fuhrmann Ludwig Zeiler

in Grünwinkel.

## Collie,



schottischer Schäfer-

hund, 2 1/2 Jahre alt,

gelb, regelmäßig ge-

zeichnet, sehr wachsam,

wegen Platzmangels billig abzu-

geben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Einige tüchtige

## Modellschlosser

finden dauernde, gutbezahlte

Arbeit. Offerten unter **W. 362**

**F. M.** durch **Rudolf Mosse,**

Annoncen-Expedition in **Mann-**

**heim,** einzureichen.

Kaufet jetzt Kohlen ein!

## Wilhelm Eckert,

Kohlenhandlung

in **Beiertheim,**

empfehl in guter Qualität, pro

Zentner frei in's Haus geliefert:

**Gehobte Anthkohlen**  $\text{A}$  1.30.

**Angehobte** " " 1.20.

**Stückschrot** " " 1.05.

**Steinkohlen-Briquet** " 1.20.

## Rohr- & Strohsessel

werden für Wirthe und Private ge-

flochten von

**Frau Sartwig, geb. Dengler,**

**Lammstraße 34.**

Auf 1. August ist ein schön

möblirtes Zimmer mit Alkov

zu vermieten bei

**Sugo Steinbrunn, Hauptstr. 45.**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dupps, Durlach.**